

Der Abend war zu schön für nur einen Sieger

HUMOR Michael Sens gewann erste Hauptrunde des 2. ostfriesischen Kleinkunstpreises / 150 Besucher aus dem Häuschen



Als er ein russisches Liebeslied anstimmte und in einem ganz eigenen Französisch sang, lagen die Leute in Leer auf dem Boden: Michael Sens, Gewinner der ersten Hauptrunde.

BILDER: ORTOGIES

Mit dem Gewinner, Ingmar Stadelmann, Pete the Beat und Else Roe standen vier Könner auf der Bühne, die schnell den Zugang zum Publikum fanden.

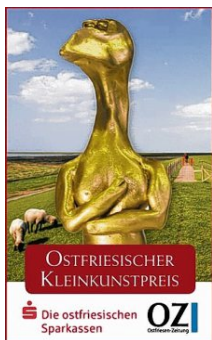
VON HEINER SCHRÖDER

LEER - Nach zwei Stunden Gebrüll, Gelächter, Gejohle und Geklatsche kommt das dicke Ende. Es wird gewählt. Und das ist den 150 Zuschauern im proppvollen Leerner Kulturspeicher sichtlich unangenehm. Denn die erste Hauptrunde des 2. ostfriesischen Kleinkunstpreises der Ostfriesen-Zeitung und der ostfriesischen Sparkassen ist einfach zu schön für nur einen Sieger. Letztlich entscheiden sich die Zuschauer für den 50-jährigen Musik-Kabarettisten Michael Sens. Wäre es Ingmar Stadelmann, Pete the Beat oder Else Roe gewesen – keiner hätte sich beschwert. Den größten Applaus gibt es daher, als Moderator und Kleinkunstpreis-Leiter Holger Müller in seiner Rolle als Ausbilder Schmidt

sagt: „Ihr habt euch für einen Kandidaten entschieden und nicht gegen die anderen.“ Rückblende: Mit schlappem Schritt und brüchiger Stimme wagt sich Else Roe mühsam auf die Bretter des Kulturspeichers. Der Travestie-Künstler leidet unter seinem Alter, hat das Tote Meer noch lebend gesehen und empfiehlt den alten Männern in ihrem Pflegeheim Viagra – nicht, damit sie noch mal Sex haben, sondern „damit sie nicht aus dem Bett rollen“. Sie ist „zweimal glücklich verwitwet“, hat so ihre Probleme mit dem Computer („was passiert, wenn ich die tasten ‚alt‘ und ‚entfernen drücke?“) und überzeugt den letzten Besucher im Kulturspeicher, als sie mit einer Hammerstimme den Klassiker „Night and Day“ anstimmt. Sie steht für einen Abend auf höchstem Niveau. Denn auch alle nachfolgenden Künstler sind nicht nur witzig, sie sind auch handwerklich Spitzenleute.

Wie Ingmar Stadelmann. Der Ost-Berliner ist dicht vor dem Sprung in die erste Riege der Comedians – wohl auch, weil er klare Worte

mag. Wenn seine Freundin fragt, ob das neue Kleid sie fett macht, dann sagt er eben: „Nicht das Kleid macht dich fett. Das Fett macht dich fett.“ Die beiden leben jetzt getrennt.



Begierig nehmen die Besucher die Berichte aus Berlin auf. Etwa vom „Wowerreit-Mahnmal“, also dem immer noch nicht fertigen Flughafen: „Die Berliner wollten ihn nie, und so haben sie ihn auch gebaut.“ Und wer in

Berlin ist, sollte sich vor den Taxifahrern in Acht nehmen: Er habe schon Terroristen aus Berliner Taxis steigen sehen, die nur noch stammelten: „So kann man doch mit Menschen nicht umgehen.“ Traumwandlerisch und spontan reagiert Stadelmann auf die Stimmung im Publikum – er kann mit Menschen umgehen.

Dann kommt Michael Sens, der Fan von Walther von der Vogelweide und Reinhard Mey. Der studierte Musiker, Musicalsänger und Autor schlüpft in die Rolle von Liebeslieder trällernden Russen, Spaniern, Brasilianern und Franzosen („egal, was die sagen, jeder Satz hat hinten eine Erektion“). Er macht das so witzig und gekonnt, dass einige Besucher jetzt noch Tränen in den Augen haben sollen. Da nimmt es ihm auch keiner übel, dass er der soundsovielte Künstler ist, der Udo Lindenberg aufs Korn nimmt – übrigens wunderschön begleitet auf dem Klavier.

Tja, und dann kommt jemand, den man schwer in Worte fassen kann. Den muss man hören. Pete the Beat –



Triumph des Lachens: Die Zuschauer hatten ihren Spaß.



Ingmar Stadelmann nahm die Zuschauer mit in seine Heimatstadt – nach Berlin.



Die Frau ist nicht nur schräg – die kann auch richtig gut singen: Else Roe.



Ob als Trabbi, VW-Käfer oder E-Gitarre: Was Pete the Beat aus seiner Stimme herausholte, war einfach unglaublich.

2. Kleinkunstpreis

Zum zweiten Mal organisiert Holger Müller („Ausbilder Schmidt“) den 2. ostfriesischen Kleinkunstpreis der Ostfriesen-Zeitung und der ostfriesischen Sparkassen.

Die nächsten beiden Hauptrunden sind am 20. Februar (Donnerstag) in der Stadthalle Aurich und am 7. März (Freitag) im Emdener Kulturzentrum Alte Post. Die Shows be-

ginnen dort jeweils um 20 Uhr.

Karten gibt es über Nordwest-Ticket (online oder per Telefon 04 21 / 36 36 36), bei den OZ-Geschäftsstellen und an der Abendkasse.

Das Finale ist am 4. April (Freitag) ab 20 Uhr in der Emdener Nordseehalle. Moderator ist der vom 1. Ostfriesischen Kleinkunstpreis bekannte Comedian „Knacki“ Deuser.

als Sieger des NDR-Comedy-Contests kein Anfänger – imitiert mit Stimme und Mikrofon so ziemlich alles, was ihm vor die Lippen kommt – Schlagzeug, Bass, normale Gitarre, ACDC-Gitarre, Polka. Sogar Marcel Reich-Ranicki, der über den Trabbi meckert, der nicht angesprungen ist („wieder mal ein Stück Papier, das nichts taugt“). Und die Leute liegen erneut auf dem Boden. Als der Trabbi dann doch noch anspringt und Pete the Beat ihn vor

sich hintuckern lässt, scheint es sogar nach den Zweitakter-Abgaben zu riechen. Nein, es ist wirklich nur Pete. Ausbilder Schmidt zählt die Stimmen, und es wird ganz ruhig. Sens gewinnt, aber es ist ganz knapp, so viel darf verraten werden. Das war kein Kleinkunstpreis, das war ein Feinkunstpreis. Die Vier haben die Latte für die beiden nächsten Hauptrunden in Aurich (20. Februar) und Emden (7. März) hoch gelegt – ganz schön hoch.